

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 13

Rubrik: Rätsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

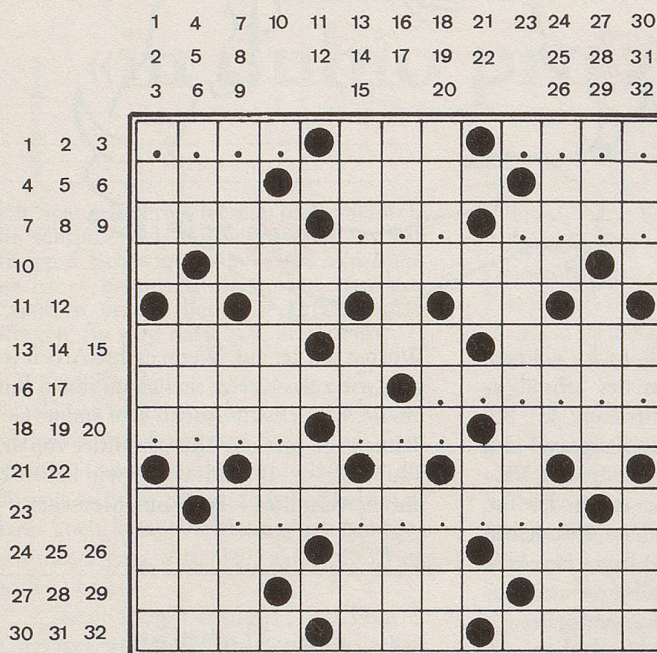
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rätsel Nr. 13



vv

Und doch soll man sie nie verlieren!

Waagrecht: 1 ???f-; 2 nasser Küstenlandkopf; 3 n???; 4 läuft aus Australien auch durch die Kreuzworträtsel; 5 Männchen mit Prachtsfedern; 6 erfüllt meist gute Märchenwünsche; 7 das Haus des Diogenes; 8 ???; 9 ???; 10 er haut ins Holz und sollte doch keine machen; 11 füllt zweihundert Halbliterflaschen; 12 Hermann Hesse oder sonst ein Hochwürdiger Herr; 13 kleine Mann- oder Frauschaft; 14 Grenzpass im Kanton Wallis; 15 ist in der kleinsten Hütte; 16 angebliche Frühlingsgöttin; 17 r????; 18 ???; 19 ???; 20 Homers, hier etwas unvollständiges Epos; 21 und 22 werden zusammen zum kleinen Marschhalt; 23 ????????; 24 die immer teureren Hunderte von Quadratmetern; 25 erhaben-feierliches, aber wohl kaum zeitgemässes Gedicht; 26 er durfte am Hofe auch die Wahrheit sagen; 27 da trägt auch das Weibchen ein Geweih; 28 Aufmunterung im Leid; 29 ein meist lautes Wort; 30 nur nichts voreilig darüber brechen; 31 grössere Fortpflanzungsgemeinschaft; 32 Cannabis für Hasch und Schnüre.

Senkrecht: 1 hebt den Teig über den Schüsselrand; 2 Tertiarius Ordo Franciscanus; 3 keine müde Währung; 4 Vaters oder Mutters Mutter; 5 starker Raucher in Italien; 6 rennt wie 27 waagrecht; 7 trägt fünf Zehen des Fortschrittes; 8 Zeus-tochter, welche den Menschen ins Unglück stürzt; 9 Guido, der grosse Maler aus Bologna; 10 dummes Zeug am Mehlsprei in österreichischen Pfannen; 11 nochmals hundert Liter; 12 ad acta, kurz erledigt; 13 der erste Sohn auf Erden; 14 eine ganz runde uralte Erfindung; 15 so heissen nicht nur Papageien; 16 hier steht das erste Franziskanerkloster; 17 die Gabe der Isis als Männername; 18 da führt kein Weg mehr zum Sieg am Schachbrett; 19 ladet noch kaum zum Bade; 20 oft psychiatrisch angehauchte Prüfung; 21 ist wohl das häufigste Kantonszeichen; 22 AG in Neuenburg; 23 liegt zu Füssen des Bürgenstocks; 24 trennt das Land vom Wasser; 25 glatter, aber kein lustiger Fisch; 26 die nackte Kiste auf der Waage; 27 schweizerdeutsch und deutliche Absage; 28 rotes Titandioxyd; 29 Sturm auf die Kasse; 30 die französische Schweizer Stadt; 31 Zentralanstalt der Wettermacher; 32 Musikpädagogie mit eigenem Instrumentarium.

Auflösung des Kreuzworträtsels Nr. 12

Die Wahrheit kann ins Wasser fallen; aber sie geht nicht unter.

(Volksweisheit aus Ungarn)

Waagrecht: 1 Elbrus, 2 Kansas, 3 Die, 4 Wahr, 5 heit, 6 Igis, 7 Rain, 8 Ede, 9 kann, 10 ins, 11 Adam, 12 Eos, 13 Steno, 14 Was, 15 Arie, 16 ser, 17 Guelt, 18 fal, 19 Alet, 20 len, 21 Charis, 22 Nil, 23 aber, 24 sie, 25 geht, 26 Ner, 27 Omen, 28 Gier, 29 nicht, 30 unte(r), 31 neu, 32 Erebus, 33 Erwerb.

Senkrecht: 1 Edikt, 2 Savanne, 3 Liga, 4 Nel, 5 Beir, 6 Beine, 7 Recherche, 8 snow, 9 Tar, 10 TB, 11 u.W., 12 sag, 13 Sari, 14 Sufismus, 15 Hans, 16 (Per)sien, 17 Kristall, 18 Ente, 19 ten, 20 er, 21 Nh., 22 Ana, 23 Nigg, 24 Seedorf, 25 Leine, 26 Aida, 27 IAA, 28 Heer, 29 Stempel, 30 strub.

GESUCHT WIRD . . .

Er verbrachte seine Jugend auf Samos, wohin sein Vater 352 v. Chr. als athenischer Siedler ausgewandert war. Mit vierzehn las er in der Schule die Theogonie Hesiods, in welcher alle Dinge aus der «gähnenden Leere», dem Chaos, abgeleitet wurden. Auf die Frage, woher denn das Chaos stamme, vermochten ihm die Lehrer keine hinreichende Antwort zu geben. Das war seine Sternstunde. Von Stund an wandte er sich der Philosophie zu. Nach zwei Jahren Militärdienst (schon damals!) in Athen kehrte er nach Kolophon (Kleinasien) zu seinen Eltern zurück und entwickelte in steter Auseinandersetzung mit Aristoteles und Demokrit die Grundlage für das eigene System. Nachdem die Stadt-Staaten ihre Funktion als politisch-kulturelle Einheit eingebüsst hatten, verkündete er: «Lebe im Verborgenen!» Wollte nicht mehr nur das Glück des Staates, sondern dein eigenes, Eudämonie genannt. 306 v. Chr. zog er nach Athen, wo er ein Haus und einen Garten kaufte, wichtigste Voraussetzung zum Philosophieren. Dort wirkte er dreieinhalb Jahrzehnte mit bestem Erfolg und verbreitete jene liebenswürdige Atmosphäre *innerer Ruhe* und *heiterer Gelassenheit*, die ihn und seine Schule berühmt machten. Lust und Schmerz sind für ihn Massstäbe dessen, was zu wählen und zu meiden ist. Als «summum bonum» muss die Lust zugleich das sein, was die Glückseligkeit des Menschen ausmacht: frei sein von Schmerzen im Körper und von Furcht in der Seele. Damit meinte er nicht die Sinnesluste, die man ihm irrtümlicherweise unterschiebt. Nein, man soll nicht jede Lust verfolgen und nicht jedem Schmerz fliehen, sondern stets die Folgen berücksichtigen und deren Dauer im Blick behalten. Zum eigentlichen Ort der von ihm verkündeten Lebensführung wird die Freundschaft in kleinen Zirkeln Gleichgesinnter, wo auch Frauen und Sklaven, die damals fast gleichgesetzt waren, als gleichberechtigte Mitglieder Aufnahme fanden.

Wie heisst der Philosoph und wie das nach ihm benannte Etikett?

Heinrich Wiesner

Die Antwort finden Sie auf Seite 52

S C H A C H

Was die zuletzt hier angetönte «Friedfertigkeit» der Schweizer Teilnehmer Lucas Brunner, Beat Züger und Werner Hug beim Berner Zonenturnier angeht: «Hauptsünder» war wie üblich Hug, der von fünfzehn Partien vierzehn remis spielte und eine verlor. Eigentlich hat er im ganzen Turnier nur einmal gekämpft, nämlich gegen den inferioren Liechtensteiner Renato Frick. Der krasse Aussenseiter aus dem «Ländle» vermochte nicht einmal seine Teilnahme halbwegs zu rechtfertigen, das hier erzielte halbe Pünktchen blieb am Ende schliesslich die ganze Ausbeute. Abgebildete Stellung gibt die Schlussphase der Partie Frick gegen Hug wieder, wobei die Harmlosigkeit auf den ersten Blick etwas täuschen mag. Weiss am Zug hat vier Königszüge, zwei führen zum Unentschieden, zwei hätten jedoch unweigerlich den Verlust zur Folge gehabt. Nach etwa 1. Kg3? Kg5 2. Kf3 Kf5 3. Ke3 Kg4 wäre Hug durch Abdrängung des weissen Königs vom Bauer d4 doch noch zum Ziel gekommen. Einem mittelmässig geübten Turnierspieler braucht man allerdings nicht zu erklären, was «Opposition» der Könige ist und wie man sie verteidigt. Wie endete auch diese Partie unentschieden? j.d.

Auflösung auf Seite 52

